

# 649. Le Réve

Hintergründe von S. Radic

**Ricky King** (\*1946 in Rastatt; eigentlich Hans Lingenfelder) ist ein deutscher Gitarrist. King erlernte das Spielen der Gitarre autodidaktisch. Nach Beendigung seiner schulischen Ausbildung machte er eine Lehre zum Radio- und Fernseh-Techniker. Neben seiner beruflichen Arbeit studierte er Musik an der Musikhochschule Karlsruhe und legte 1971 das Examen zum staatlich geprüften Musikpädagogen ab. Bereits ab 1960 spielte er in verschiedenen lokalen Bands, ab 1973 war King Mitglied der Band „Hit Kids“ und arbeitete als Studiomusiker für deutsche Schlagerkünstler wie Paola, Roberto Blanco und Costa Cordalis.

1976 begann er seine Solokarriere mit einer Coverversion eines Titels der Oliver Onions. Seine Version unter dem Titel „Verde“ erreichte die deutschen Top 10, sowie in Österreich Platz 4 und in der Schweiz Platz 1. Auch die folgende Single **Le rêve** erreichte in allen drei Ländern die Top 10. Weitere Singles in den deutschen Top 50 waren Mare und Maria Elena. Auch die Alben der ausgehenden 1970er Jahre erreichten die Charts. 20 Welthits im Gitarrensound erreichte in Deutschland den Platinstatus. 1982 kam King mit der von Dieter Bohlen produzierten Single Hale, hey Louise auf Position 14 der Charts. Kings Gitarreninstrumentals lehnen sich an den Stil der 1950er und 1960er Jahre an. Seine Vorbilder dafür sind Hank Marvin (Solo-Gitarrist der Band The Shadows), Ventures und The Spotnicks. Wie Marvin setzte King auf der Bühne meist eine Fender Stratocaster ein. Insgesamt wurden von King über sechs Millionen Tonträger verkauft.

**Die Ricky King-Story.** 1973 wechselte Hans zu der Rock-Gruppe Joy Unlimited, die unter dem Namen Hit Kids auch kommerzielle Musik machten und begann verstärkt als Studiomusiker zu arbeiten. So ist er, quasi im Hintergrund, auf vielen Aufnahmen deutschsprachiger Interpreten wie Paola, Roberto Blanco, Costa Cordalis, Mary Roos, Bata Illic und vielen anderen zu hören. Auch als Albert Hammond seinerzeit in Berlin eine (recht erfolgreiche) LP produzierte, war Hans als Studio-Gitarrist mit dabei. Zusammen mit dem Produzenten Roland Heck und seinem alten Freund Gerd Köthe (der als Saxophon-Solist Cisco Silver tätig war) produzierte Hans 1976 seine erste eigene Langspielplatte. Da er selbst stark durch Hank Marvin und dessen typischen



Stratocaster-Sound beeinflusst war, nahmen sie logischerweise Gitarren-Instrumentals auf - allerdings zu einem Zeitpunkt, an dem diese Art von Musik überhaupt nicht gefragt war. Glam-Rock und Disco-Sounds waren überall angesagt, die Shadows machten sich ziemlich rar, die Spotnicks tourten durch Europa - allerdings auch mit mehr progressiveren als alt(modisch)en Sounds - und in Holland rührte Henk Bruysten auf seiner sechssaitigen Bariton-Gitarre mit seiner Gruppe Hank The Knife & the Jets seine Hits Guitar King und Stan the Gumman aus den Lautsprechern.

Man bot Hans einen Song aus Italien an, den die Brüder Guido und Maurizio de Angelis ein Jahr zuvor dort veröffentlichten, der aber total floppte. (Guido und Maurizio de Angelis waren bzw. sind ein erfolgreiches italienisches Musik-Gespann, das unter dem Namen Oliver Onions die Musik für viele Terence Hill/Bud Spencer-Filme schrieb und veröffentlichte). Hans nahm dieses Lied mit dem Titel **Verde** auf und es sollte noch ein halbes Jahr dauern, bis sich daraus ein Selbstläufer entwickelte. Inzwischen brachte BASF seine erste LP auf den Markt mit dem Titel Cliff King Plays Fantastic Guitar Hits. Der Name "Cliff King" musste aber wegen GEMA aufgegeben werden. So entschied man sich für Ricky King und seine nächste LP wurde unter "Ricky King" bei CBS veröffentlicht.



Slow-Waltz-Beat (T=90)

The musical score is arranged in a 6-stem format. The top stem is labeled 'Arpeggio' and uses a bass clef with a 3/4 time signature. The second stem is labeled 'Guitar' and also uses a bass clef with a 3/4 time signature. The third stem is labeled 'Cello' and uses a bass clef with a 3/4 time signature. The fourth stem is labeled 'Strings' and uses a treble clef with a 3/4 time signature. The fifth stem is labeled 'Bass' and uses a bass clef with a 3/4 time signature. The bottom stem is labeled 'Drums' and uses a drum clef with a 3/4 time signature. The score is divided into two measures. The first measure contains notes for Arpeggio, Guitar, Cello, Bass, and Drums. The second measure contains notes for Arpeggio, Guitar, Cello, Bass, and Drums. The Drums part includes labels 'HH-cl.' and 'HH-op.' above the staff and 'BD' and 'SD' below the staff.

Programmieranweisung

**WERSI-PEGASUS.** Das "R-MID"-File ist die GM-Fassung, welche in jedem GM-Gerät gut klingt (im Peg. vorher GM-Setup aufrufen). Übertragungs-Vorgang: Das File wird zuerst in den 16 Track-Seq. geladen. Beim GM-"R"-File müssen die Kanäle auf die Pegasus-Style-Kanäle abgeändert werden: ACC1=1, BASS=2, ACC2=3, ACC3=4, ACC4=5, ACC+=6, DRM+=7 und DRUM=8. Achtung, die aufsteigenden Tracks (1-8) müssen eingehalten und alle GM-Prog.-Change-Controller gelöscht werden. Wenn ein ACC-Kanal fehlt, dann verbleibt er leer (kann durch Eigen-Programmierung im Style-Editor ergänzt werden). Dann wird im Style-Editor ein entsprechender Main-Platz mit identischer Takt-Zahl initialisiert. Jetzt wird im 16-Track-Seq. über "Copy to buffer" das komplette MID-Style zwischengespeichert und anschließend im Style-Editor mittels "Ins.All" automatisch auf die Style-Editor-Kanäle übertragen. Jetzt müssen nur noch die Pegasus-Bänke mit entsprechenden Instrumenten laut Liste eingetragen und eventuell die Lautstärken angepaßt werden (Volume-Empfehlung: DRUM/BASS=110, GIT.=60). Wenn Probleme auftauchen, dann den BRIEFDIALOG im Abo-Fernunterricht bemühen. Viel Spaß, Ihr S. Radic.